

Von Kamerun aus gelangen wir südwärts nach Deutsch-Südwestafrika, das sich nördlich des Oranjesflusses ausdehnt. Der wichtigste Ort an der Küste ist das rasch aufblühende Swakopmund; dieses hat eine Wasserleitung mit einem weitverzweigten Anschlußnetz sowie mehrere Hotels und Warenhäuser, in denen für alle Bedürfnisse des Lebens gesorgt ist. Im Tale des Swakopflusses führt eine Eisenbahn von Swakopmund nach dem Regierungssitz Windhof. Von der sandigen Küste steigt das Land allmählich zum Plateau an. An der Küste ist kein Baum, kein Strauch, nicht einmal ein Grashalm zu sehen. Das Klima ist hier wesentlich anders als in Kamerun. Auf eine heiße, trockene Jahreszeit folgt die etwas kürzere Regenzeit, in der sich der Boden mit würzigem Gras und einem reichen Blumenflor bekleidet. An den Flußufern wird Tabak gebaut; in den Gärten gedeihen der Feigenbaum, der Weinstock, Granaten, Pfirsiche, Datteln und Mandeln. Wälder findet man nirgends; doch kommen gegen vierzig Arten von Niederholz und Gebüsch vor. Der Reichtum der Bewohner besteht in Rinder- und Schafherden. An Raubtieren sind zu nennen neben Panther und Leopard der Löwe, graue und rote Wildkatzen, die Hyäne, der Wolf, wilde Hunde und Schakale. Von den Vögeln ist besonders der Strauß zu erwähnen, dessen Zucht in erfreulichem Aufschwung begriffen ist.

Das Land ist reich an wertvollen Mineralien und an Rindern. Verschiedene Missionsanstalten arbeiten bei den einzelnen Stämmen an der Verbreitung des Christentums. Die Eingeborenen teilen sich in die Hauptstämme der Nama und Herero.

II.

Deutsch-Ostafrika umfaßt das Hinterland der Sansibarküste sowie die Küste selbst; es ist das wichtigste Schutzgebiet des Deutschen Reiches und etwa doppelt so groß als dieses selbst. Die Küste ist auch hier sumpfig und ungesund. Die wichtigsten Küstenplätze sind Dar es Salam, wo bald eine deutsche Volksschule eingerichtet wurde, Bagamoyo und Pangani. Die Hochebenen und Berglandschaften senken sich im Innern nach dem Gebiet der großen Seen; zu der Küste fallen sie in Stufen steil ab. Es wechseln hier sehr fruchtbare Gebiete mit wüstenartigen Wildnissen und grasreichen Steppen. Diese sind die Heimat der Antilopenherden, Büffel, Giraffen und Zebras und das Jagdgebiet der Leoparden, Schakale, Hyänen und Löwen. In Sumpfwaldungen und Urwaldgebieten herrscht der üppigste, farbenprächtigste Pflanzenwuchs. Hier haufen Affen und das Volk der Dickschäuter Innerafrikas, die Elefanten und Nashörner. In den Flüssen und Seen wimmelt es von Flußpferden, Krokodilen und Fischen. Zumitten dieser Wildnis trifft man fruchtbare, wohlbevölkerte Landschaften mit schönen